

Meine Kroatische Familie und mein Sonntag in Kroatien

Es ist Sonntag und nach meiner Uhr ist es bereits elf. Wegen Verdunklungsrollos ist das kleine Zimmer mit roten Wänden noch immer dunkel. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Soll ich aufstehen? Oder soll ich auf Emilija warten? Vielleicht ist sie schon aufgestanden, aber das weiß ich nicht. Zuletzt stehe ich auf. Ich gehe auf die Toilette, aber auf dem Weg treffe ich Emilijas Mutter. Sie sagt nichts, aber stellt bloß ein paar weiße Hausschuh vor meine Füße. Sie kann leider weder Deutsch noch Englisch sprechen. Stattdessen lächelt sie und ich verstehe, ich muss die weißen Hausschuhe anziehen. Sie gibt mir auch einen kleinen handgeschriebenen Zettel von Emilija. Auf dem Zettel steht, Emilija ist in die Kirche gegangen und dass ich mich wie zu Hause fühlen soll. Auf dem Esstisch stehen Brot und Käse und ich setze mich auf einen Stuhl und esse. Es ist nur Emilijas Mutter und ich, die zu Hause sind. Wir können nicht miteinander sprechen, aber glücklicherweise ist die Stille nicht so linkisch. Anschließend dusche ich. Um zwölf Uhr kommt Emilija zurück und zusammen gehen wir ins Café. Hier treffe ich Emilijas Freund und Freundinnen. Wir trinken Kaffee mit Milch und Zucker und alle sind sehr zuvorkommend und neugierig. Kurz danach gehen wir wieder nach Hause. Das Wetter ist sehr gut und die Sonne scheint.

Zu Hause essen wir mit Emilijas Mutter und Vater. Sie sind sehr nett, aber ich kann nicht mit ihnen sprechen, darum spreche ich am meisten mit Emilija. Nach dem Essen kommt Emilijas Freund Branimir und fährt uns zu der örtlichen Kirche. Hier treffen wir Gitte und ihre Kroatin Sonja. Zusammen fahren wir zu einem nahegelegenen Berg, wo wir Anja, Hede und Mickey und ihre Kroaten treffen. Danach steigen wir den Berg hinauf. Es ist ein sehr guter Ausflug mit einer fantastischer Aussicht. Auf dem Gipfel essen wir Süßigkeiten und spielen Karten. Wir sehen auch eine alte Ruine, die sehr verfallen ist. Später fahren wir wieder nach Hause. Kurz danach gehen wir in dasselbe Kaffeehaus als am Vormittag. Gitte, Hede und einige andere Kroaten sind auch da und es ist sehr gemütlich. Ich entdecke, dass wir nicht Abendessen gegessen haben, aber ich bin nicht hungrig. Wir haben nämlich viele Süßigkeiten und Kuchen gegessen. Stattdessen trinken wir ein paar Bier mit den Kroaten. Um elf Uhr herum gehen wir nach Hause.

Zu Hause gehen wir direkt ins Bett. Als ich wieder in dem weichen Bett mit pink blutigem Betttuch liege, denke ich an den Tag, der jetzt vergangen ist. Es ist ein sehr langer und guter Tag gewesen und ich bin sehr schläfrig. Ich denke an meine kroatische Familie, die sehr nett und zuvorkommend ist. Wie sie lächeln und kommunizieren, auch wenn sie nicht mit mir sprechen können. Sie sind schon ins Bett gegangen und im kleinen Haus ist es jetzt geräuschlos. Mit vielen neuen Eindrücken schlafe ich bald darauf ein.